



Mitteilungen SJ 24/25

Christophorus-Schule Basel

Impressum
Herausgeberin



Bürenfluhstrasse 20
CH-4059 Basel
www.christophor.ch

Gestaltung und
Schlussredaktion

Paul Fretz &
Sari Koch

Redaktionsteam

Aurelia Iacono
Alina Petz
Marijana Brodjanac
Paul Fretz
Sari Koch



Bildnachweise
Alle Bilder wurden vom
Kollegium der CSB erstellt.

INHALTSVERZEICHNIS

Impressionen	2
Vom Geschenk des Feedbacks - <i>Editorial</i>	4
Aus der Schulleitung - <i>Jahresrückblick</i>	6
Gewaltprävention in der Sekundarstufe - <i>Präventionsarbeit</i>	8
Hör mal, wer da hämmert - <i>Epochenunterricht</i>	10
Du bist, was du isst - <i>Epochenunterricht</i>	12
Wie die Lerngruppe 5 die Pisten von Engelberg eroberte - <i>Pilotprojekt Schneetage</i>	14
Impressionen	16
Ein Abend voller Pasta, Fussball und Teamgeist- <i>LG2 unterwegs</i>	18
Gesteinskunde - <i>Lager LG1</i>	20
Impressionen	24
Mein bestes Erlebnis des letzten Schuljahres - <i>Von den Schüler:innen</i>	26
The seasonal table - <i>Jahreszeitentisch</i>	28
„Gewalt braucht Hilfe“ - <i>Präventionsprojekt</i>	30
Die Olympischen Spiele - <i>Sportanlass</i>	32
CSB in Zahlen SJ 24/25 - <i>Statistik</i>	34
Epilog - <i>Ein Nachklang</i>	



VOM GESCHENK DES FEEDBACKS

Gemeinsam wachsen

Wenn wir in diesen Tagen zurückblicken auf das vergangene Schuljahr, dann gleicht dies einem grossen, vielstimmigen Gespräch. Ein Gespräch das in Taten, in Begegnungen, in Blicken geführt wurde – und in all dem, was uns bewegt, berührt und verwandelt hat.

In einer Schule, in der das Menschliche im Mittelpunkt steht, ist jedes Wort, jede Geste, jedes Lächeln eine Form von Feedback. Nicht nur zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen, auch zwischen

Eltern, Kolleg:innen, Freunden und der ganzen Gemeinschaft.

Feedback – dieses kleine, oft so nüchtern klingende Wort – trägt in sich etwas zutiefst Lebendiges. Es ist der Spiegel, in dem wir uns erkennen können, und zugleich der Raum, in dem wir wachsen dürfen. Wir sehen den Menschen als ein sich ständig entwickelndes Wesen. Kein Zustand ist endgültig, kein Fehler bleibt nur Fehler, keine Begegnung ist zufällig. Alles kann Anstoss sein für Wandlung – wenn wir bereit sind, hinzuhören.

Wirkliches Feedback ist mehr als Rückmeldung. Es lebt von Achtsamkeit, von der Bereitschaft, das Gute im anderen zu suchen – auch da, wo es vielleicht noch verborgen ist. Ein Kind, das uns mit leuchtenden Augen anschaut oder uns trotzig die Stirn bietet, gibt uns ebenso Rückmeldung wie ein Kollege, der im Lehrerzimmer still nachdenklich wird.

Wenn wir lernen, diese Zeichen wahrzunehmen, entsteht eine Schule, die atmet.

Im besten Fall wird Feedback zu einem gegenseitigen Geschenk: Ich teile, was ich wahrnehme – und öffne mich zugleich für das, was andere in mir sehen. So entsteht Beziehung, und Beziehung ist das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. In ihr spiegelt sich das Vertrauen, dass Entwicklung möglich ist, dass jede und jeder seinen eigenen Rhythmus, seine eigene Melodie hat, die es zu entdecken gilt.

Vielleicht dürfen wir das Wort „Feedback“ neu hören – nicht als Bewertung, sondern als Rückklang: etwas, das von uns ausgeht und wieder zu uns zurückkehrt, verwandelt und

bereichert. Wie der Widerhall eines Tons, der sich im Raum entfaltet und erst durch das Echo seine ganze Tiefe erhält.



*Aurelia Iaconco
Klassenassistentin*

AUS DER SCHULLEITUNG

Ein Jahresrückblick auf das Schuljahr 24/25

Das Schuljahr 2024/2025 war wie ein farbenfrohes Mosaik aus Begegnungen, Erlebnissen und gemeinschaftlichem Wachsen. Viele pädagogische Projekte, kulturelle Höhepunkte und sportliche Aktivitäten füllten unseren Jahresplan und prägten unser Miteinander.

Für unsere Erstklässler:innen öffnete sich mit dem ersten Schultag ein neues Kapitel. Begleitet wurden sie von der Geschichte „Ein Sack voller Sorgen“, die uns allen in Erinnerung rief, wie Vertrauen, Unterstützung und Gemein-

schaft kleine wie grosse Schritte leichter machen.

Gleich zu Beginn brachen die Schüler:innen der Sekundarstufe ins Lager nach Richterswil auf. Die Primarstufe genoss einen unbeschwerten Tag im Overground, geprägt von Bewegung, Spiel und Begegnung. So starteten wir gemeinsam voller Tatendrang in das neue Schuljahr.

Die festlichen Anlässe setzten im Jahreslauf strahlende Akzente: Vom Erntedankfest mit einer liebevoll inszenierten

Theateraufführung des Kollegiums über die stimmungsvolle Adventswerkstatt bis hin zum traditionsreichen Oberuferer Weihnachtsspiel und dem Dreikönigsspiel «Der vierte König». Gemeinsam feierten wir Fasnacht, bei der die Primarstufe mit Kostümen und originellen Aufführungen die Bühne zum Leben erweckte. Die Eurythmiewerkstatt der Sekundarstufe verwandelte Bewegung in ausdrucksstarke Bilder, und die Osterfeier stand ganz im Zeichen des Teilens.

Mit dem vierwöchigen Gewaltpräventionsprojekt setzte die Sekundarstufe ein klares Zeichen: Für ein respektvolles Miteinander, für offene Konfliktlösungen und gegen Mobbing und Gewalt. Gemeinsam wurden Wege erprobt, wie gegenseitige Wertschätzung im Alltag gelebt werden kann.

Sportlich und kreativ ging es weiter: Die Skitage der Lerngruppe 5 boten manchen die ersten wacklige Schwünge auf Skiern, während andere mit sicherer Technik die Pisten meisterten.

Ein Höhepunkt im späten Schuljahr war die Teilnahme

der Klassen 4 bis 6 an den Olympischen Spielen der Steinerschule Birseck, bei denen sportlicher Ehrgeiz und Gemeinschaftssinn vereint auftraten.

Tatkräftig half die Lerngruppe 5 beim Aufbau des Zirkuszeltens von Nicole & Martin mit, ein Erlebnis, das lange in Erinnerung bleiben wird.

Kurz vor den Sommerferien führten uns drei Klassenlager hinaus in die Natur: Nach Graubünden, wo Gesteinskunde und Goldwaschen auf dem Programm standen, in den Jura zu unvergesslichen Naturerlebnissen und auf ein freiwilliges Wanderlager der

JAHRESRÜCKBLICK

Sekundarstufe, das Ausdauer, Teamgeist und Abenteuerlust forderte.

So blicken wir zurück auf ein Schuljahr voller gemeinsamer Wege, mal still und bedacht, mal laut und fröhlich, immer getragen von der Freude am Lernen, dem Miteinander und der lebendigen Gemeinschaft, die unsere Schule ausmacht.

*Sheila Rüfenacht
Marijana Brodjanac
Dominique Wendling*

GEWALTPRÄVENTION IN DER SEKUNDARSTUFE

Im Herbst 2024 erlebten die Lerngruppen 4, 5 und 6 ein besonderes Highlight: Vom 24. Oktober bis 22. November fand ein grosses Gewaltpräventionsprojekt statt. Vier Wochen lang drehte sich alles um die Frage: Wie können wir besser miteinander umgehen, Streit friedlich lösen und Gewalt verhindern?

Zu Beginn setzten sich die Schüler:innen damit auseinander was Gewalt eigentlich bedeutet und entdeckten, dass sie nicht nur in Schlägen und Tritten steckt, sondern auch in

Worten, Ausgrenzung oder im Internet stattfinden kann. Schnell wurde klar: Gewalt hat viele Gesichter und es lohnt sich, genau hinzuschauen.

Ein Höhepunkt der Gewaltprävention war das Projekt «Gefangene helfen Jugendlichen».

Ein ehemaliger Häftling besuchte die Schule und erzählte offen aus seinem Leben. Er berichtete von falschen Entscheidungen die ihn ins Gefängnis gebracht hatten und machte deutlich, wie schwer es ist wieder aus diesem

Kreislauf herauszukommen. Seine Geschichte war eindrücklich, ehrlich, bewegend und liess niemanden unberührt.

In den darauffolgenden Wochen nahmen die Schüler:innen an spannenden Workshops teil.

Sie übten gewaltfreie Kommunikation, lernten die Dynamiken von Mobbing und Cybermobbing kennen und erarbeiteten Strategien, um Konflikte fair zu lösen.

Auch die schuleigene Meldestelle wurde den Schüler:innen vorgestellt - ein Ort an den sich alle wenden können, wenn sie Unterstützung brauchen.

Zum Abschluss blickten die Lerngruppen gemeinsam zurück: Was haben wir gelernt? Wie können wir das im Alltag anwenden?

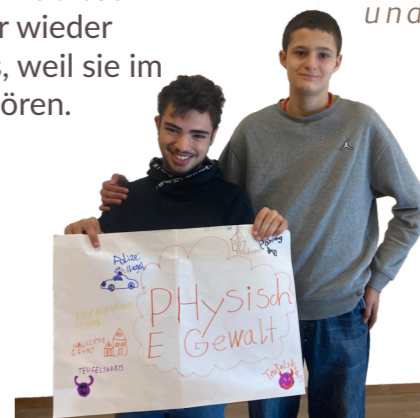
Die Antworten zeigten, dass die Schüler:innen nicht nur Wissen mitgenommen hatten, sondern auch die Bereitschaft, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Dieses Projekt war spannend und lehrreich und stärkte den Zusammenhalt in der Schule.

PRÄVENTATIONSARBEIT

Es zeigte, dass Respekt, Zivilcourage und Gemeinschaft stärker sind als Gewalt.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass man sich mit diesen Themen immer wieder befassen muss, weil sie im Alltag nie aufhören.

*Esra Korte
Klassenlehrperson
und Heilpädagogin*



«Gewalt entsteht dort, wo Menschen keine Möglichkeit sehen, ihre Bedürfnisse anders zu erfüllen.»

- Marshall B. Rosenberg

HÖR MAL, WER DA HÄMMERT

Handwerk und alte Berufe

In der Epoche Handwerk und alte Berufe, die im Herbst 2024 stattfand, war es das Ziel, den Schüler:innen einen Einblick in die alten Berufe zu geben.

Wir thematisierten verschiedene Handwerkerberufe, zu denen Geschichten erzählt, aber auch Texte in ein eigens dafür angelegtes Epochenheft eingetragen wurden. Zur Verzierung nahmen wir unter anderem die Wappen der alten Berufe, die, farbig ausgemalt, ebenfalls in das Epochenheft übertragen wurden.

Im Fokus lagen unter anderem der Schuster, der Bäcker, der Korbflechter, der Töpfer, der Müller und der Sattler.

Es konnte erlebt werden, wie viel in den vergangenen Zeiten noch durch Handarbeit hergestellt worden ist, und wie wertvoll diese Art von Arbeit sein kann.

Im Klassenzimmer übten wir verschiedene Tätigkeiten. Wir woben kleine Teppiche, flochten Körbe und schnitten Muster in verschiedenen Materialien.



Um die verschiedenen Materialien besser kennenzulernen und einen Eindruck von der Atmosphäre solcher Werkstätten zu gewinnen, besuchten wir kleine handwerkliche Betriebe in Basel-Stadt.

Die Epoche und alle die damit verbundenen Tätigkeiten, bereiteten Spass und liessen die Geschicklichkeit der Hände und das genaue Hinschauen mit den Augen während des Arbeitens stetig wachsen.

EPOCHENUNTERRICHT



*Jens Weidtko
Klassenlehrperson*



DU BIST, WAS DU ISST

Ernährung im Fokus der Sekundarstufe

Im Rahmen der gemeinsamen Epoche setzte sich die Sekundarstufe mit dem Thema Ernährung auseinander. Den Auftakt bildete die scheinbar einfache Frage: Warum essen wir überhaupt?

Schnell wurde klar, dass die Antwort weit über das reine Überleben hinausgeht – auch andere Gründe, wie Genuss oder sportliche Betätigung, spielen eine wichtige Rolle.

Während der Ernährungsepoche lernten die Schüler:innen internationale Gerichte wie Fajitas, Pad Thai und Kochbananen kennen und bereiteten diese im Kochunterricht zu.

Sie beschäftigten sich auch mit der Frage, was eine bewusste und nachhaltige Ernährung ausmacht. Dabei standen auch saisonale Lebensmittel, sowie der verantwortungsvolle Konsum im Mittelpunkt.



EPOCHENUNTERRICHT

Zusätzlich betrachteten wir die Lebensmittelpyramide und befassten uns unter anderem damit, welche Nahrungsmittel sich für bestimmte Sportarten am besten eignen oder was es bei veganer oder vegetarischer Ernährung zu beachten gibt.

Wir untersuchten wie viel Zucker und andere Nährstoffe in bestimmten Lebensmitteln enthalten sind. Plötzlich wurden die Lebensmittelverpackungen peinlich genau von den Lernenden betrachtet.

Abgerundet wurde die Epoche durch die Auseinandersetzung mit der menschlichen Verdauung. In den Lerngruppen wurde fleissig geübt: Wo beginnt die Verdauung, welche Organe sind dabei beteiligt und wie funktioniert deren Zusammenspiel?

Mit einem bewussteren Blick, was täglich auf dem Teller landet, endete die Ernährungsepoche – und hinterliess nicht nur Wissen, sondern auch zahlreiche Denkanstösse für einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil.



Paul Fretz
Klassenlehrperson



WIE DIE LERNGRUPPE 5 DIE PISTEN VON ENGELBERG EROBERTE...

«Da ist ja noch Geld drin!», rief Adrian freudig erstaunt, als er nach den Sommerferien, umkreist von seinen Klassenkameraden, in die Klassenkasse schaute.

Rasch war der Entschluss gefasst, wie das Geld am besten investiert werden sollte: «Wir wollen in den Schnee und mit den Skiern die Pisten unsicher machen!» Darauf folgte schon bald die ernüchternde Realität: Das Geld reichte noch nicht einmal annähernd für die grossen Pläne der Lerngruppe 5. Also beschlossen die Schü-

ler:innen kurzum, Zöpfe zu backen und diese zu verkaufen, um die Klassenkasse wieder aufzustocken. So wurden Freitag für Freitag Zöpfe gebacken und im Kollegium und der Nachbarschaft verkauft.

Für keine Arbeit war sich die Lerngruppe 5 zu schade – ebenfalls wurden gegen eine kleine Entlohnung (Most, ein Zmittag und ein Zustupf für die Klassenkasse) auch fleissig in Gelterkinden Äpfel gepflückt. So kam bis im Februar 2025 genügend Geld zusammen, um drei Tage nach



Engelberg in den Schnee zu fahren.

Mit einem netten Brief und einer flammenden Rede von Benjamin, welcher von seinen Mitschüler:innen kräftig unterstützt wurde, erhielt das Projekt von der Schulleitung begeisterte Unterstützung.

PILOTPROJEKT SCHNEETAGE

*Alexandra Tozzo
Klassenlehrperson*

*Christoph Rediger
Klassenassistentz*

Mit sanftem Schneefall wurden wir in Engelberg begrüsst und schon bald bezogen wir die gemütlichen Zimmer der Jugendherberge. So schnell wie möglich statteten wir uns mit der nötigen Skiausrüstung aus, genossen eine Führung von unserem Tourguide Angelo durch das Dorf und amüsierten uns beim Eislaufen und Eisstockwerfen köstlich.

Der nächste Tag konnte nicht früh genug beginnen, so gross war die Vorfreude. Wir erklimmen den Gipfel des Titlis und schon bald standen alle auf den Brettern. Manche waren geübt, ja schon fast Profis, andere wiederum kamen zum ersten Mal in den Genuss des

rutschigen Bergsports. So tobten wir uns den ganzen Tag im Schnee aus, trösteten bei Stürzen, feierten Erfolge und genossen zwischendurch eine Tasse «heissi Schoggi», bis wir am Abend todmüde in unsere Betten fielen.

Mit frischer Energie stürzten wir uns am nächsten Tag wieder ins winterliche Wunderland, genossen den strahlend blauen Himmel sowie die wärmenden Sonnenstrahlen, so lange, bis keine Bergbahnen mehr fuhren.

Glücklich und um viele wunderbare Erlebnisse bereichert fuhren wir spät am Abend zurück nach Hause.





EIN ABEND VOLLER PASTA, FUSSBALL UND TEAMGEIST

Am Donnerstagabend war es endlich so weit:

Die LG2 machte sich gemeinsam auf den Weg ins Joggeli, um ein Spiel des FC Basel live im Stadion zu erleben. Fussball ist bei uns in der Klasse ein grosses Thema – ob auf dem Pausenplatz, im Unterricht oder in den Gesprächen zwischendurch.

Der Wunsch, einmal gemeinsam ein Spiel zu besuchen, war schon lange da. Und dieser Abend hat alle Erwartungen übertroffen.

Los ging es um 18:00 Uhr in der Schule. Doch bevor wir ins Stadion aufbrachen, wurde erst einmal gemeinsam gekocht – Spaghetti für alle! Das gemeinsame Essen war nicht nur lecker, sondern auch ein richtig schöner Moment des Zusammenseins. Gut gestärkt machten wir uns zu Fuss auf den Weg zum Joggeli. Die Vorfreude war riesig, die Stimmung ausgelassen.

Als wir am Stadion ankamen, war die Atmosphäre einfach überwältigend: Tausende Fans, Gesänge, Lichter – und wir

mittendrin. Unsere Tickets lagen in einem Bereich mit super Sicht aufs Spielfeld und als die Spieler aufliefen, gab es kein Halten mehr. Das Spiel war spannend, laut und voller Emotionen. Wir haben mitgefiebert, gejubelt und jeden Moment genossen. Selbst diejenigen, die sonst nicht so viel mit Fussball am Hut haben, waren voll dabei.

Es war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein Erlebnis, das uns als Klasse noch enger zusammenschweisst hat.



Doch der Abend war noch lange nicht vorbei: Zurück in der Schule haben wir unsere Schlafsäcke ausgerollt und dort übernachtet. Es war wie ein kleines Klassenlager – mit viel Lachen, Gesprächen und dem Gefühl, etwas richtig Besonderes erlebt zu haben.

LG2 UNTERWEGS

Klara Delgado
Klassenassistentin

Barbara Dominitz
Klassenlehrperson

Am Freitagmorgen gab es dann noch ein gemeinsames Frühstück. Müde, aber glücklich sassen wir zusammen, haben gegessen, geplaudert und das Spiel Revue passieren lassen. Danach wurden die Schüler:innen von ihren Eltern abgeholt – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck.

Ein Abend, der uns als Klasse noch näher zusammengebracht hat – und den wir bestimmt nicht so schnell vergessen werden.

FC B Match

GESTEINSKUNDELAGER

Kristallklare Arbeit in Graubünden

Ende Mai ist die LG1 mit einem voll beladenen Bus ins tiefste Graubünden zum Gesteinskundelager gereist.

Aufgeregt und mit lautem Gejohle fuhren wir unter anderem an Zürich, dem Walensee im Glarnerland, Chur und Thuisis vorbei in die Region Viamala („der schlechte Weg“) und dann hoch hinaus auf den Schamserberg ins kleine Dörfchen Mathon, das auf 1500m Höhe am Ostabhang des Piz Beverin (westlich von Donat) liegt.

An der Herberge angekommen, wurde erst einmal die Gegend erkundet (keine Läden! kein WLAN!!) – und eine steile Waldwanderung gemeistert.

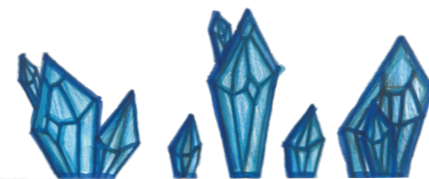
Dabei gab es einen Klangweg zu entdecken, bestehend aus Instrumenten, die aus Naturmaterialien selbst gebastelt worden waren. So etwa ein grosses, stehendes Instrument mit vertikal gespannten Saiten und Drähten, die vom vorbeibrausenden Wind in Schwingung versetzt und wie von Geisterhand zum Erklingen gebracht wurden.

22



Magisch – und so tief im Wald auch ein wenig spooky...

Am nächsten Tag begegneten wir unserem „Strahler“ Herrn Camenisch, der Bergführer, Gesteinsexperte sowie Mineralien- und Kristallsucher ist. Strahler nennt man Menschen, die Mineraladern im Gestein erkennen können – diese heben sich wie helle Strahlen vom dunklen Gestein ab und deuten auf darunterliegende, versteckte Kristallgebilde hin. Und natürlich strahlen die Kristalle auch um die Wette ...



Herr Camenisch führte uns einen gefährlich steilen Abhang hinunter in eine enge Schlucht mit viel losem Gestein und Geröll. An den Felswänden konnten wir Sedimente mit den erwähnten Strahlspuren erkennen – und machten uns auf die Jagd nach Kristallen!

Mit Hammer, Meissel, Eisenstange, Handschuhen und Schutzbrille wurde an abenteuerlichen Überhängen wild geklopft, gezerrt, geschwitzt, geflucht – und schliesslich lauthals gejubelt, bis die ganze Schlucht erzitterte. Alle fanden kostbare, glitzernde Gebilde, gut versteckt im unscheinbaren Gesteinsgrau. Welch wunderbare Entdeckung!

23

LAGER LG1



Harte Schale, heller Kern – ein bisschen wie die Lerngruppe 1 ...

Tags darauf waren wir mit unserem Strahler unten im Tal, in einer breiten Schlucht, durch die die Nolla fließt.

Diesmal waren wir als Goldgräber unterwegs! Entlang der Flussufer hämmerten wir ohne Meißel direkt auf grosse Sedimentbrocken ein, die eine schwärzliche Färbung und geriffelte Oberfläche aufwiesen. Wenn man in die richtige Laufrichtung der Gesteinsschichten hämmerte, sprangen sie plötzlich entzwei – und offenbarten funkelnde, helle „Goldadern“! Dieses „Gold“ nennt sich Pyrit

und ist zwar kein echtes Gold (es wird auch Katzen- oder Narrengold genannt), aber dennoch – was für eine Aufregung! Manchmal fanden wir kleine, aneinandergereihte Goldpunkte oder Manchmal fanden wir kleine, aneinandergereihte Goldpunkte oder blättchen, wie eine Halskette im Stein verborgen; manchmal richtige Goldwürfel – kleine, geometrisch perfekte Quadrate, die wie winzige Blockhäuser im Gestein versteckt lagen.

Nach einem ausgiebigen Bratwurst-Mittagessen an einer groen Feuerstelle am Fluss packten wir unsere mit Kostbarkeiten schwer beladenen Taschen in den Bus und

machten uns auf den Weg zurück ins beschauliche Baselbiet. Von der herrlich wilden, wuchernden Natur kommend, landeten wir direkt in einer endlosen Blechlawine auf der Autobahn ... Aber so hatten wir viel Zeit, über all die Abenteuer zu sprechen, in schönen Erinnerungen zu schwelgen – und unsere Schätze gegenseitig zu bestaunen.



*Adisney Robles
Klassenlehrperson*





IMPRESSIONEN

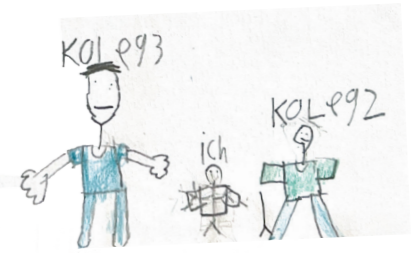


Ich habe viel Quarz und Kristalle im Steinlager in Graubünden gefunden



Dass wir im Jura alleine wandern konnten hat mir sehr gefallen

WERKEN, MEDIEN HABEN MIR GEFALLEN



Selbstständig im Europa Park herumlaufen

Lager 2024

zukunftstag als
LANDSCHAFTS
Gärtner

DAS WAR MEIN BESTES ERLEBNIS IM SCHULJAHR:

wander
lager

Sammerlager

Mit der LG 2 Lager in La schotelfro

Fc B Match



Das SKI Lager war sehr COOL und hat viel Spass gemacht

THE SEASONAL TABLE

Seasons Change

A seasonal table or nature table, as it is sometimes known, is a dedicated space which is reserved for honoring the seasons and nature.

In the Christophorus School it is found in the entrance hall. Throughout the year, items are displayed that reflect the seasons and nature.

The seasonal table is a living and vibrant space, not only reflecting spring, summer, autumn and winter, but also a visual representation of special days and activities such as Saint Nicholas's day,

Saint Martin's day, the start and the end of the school year, and other important days and events which take place each year.

But why have a seasonal table at all?

The main reason is to connect to the rhythm of the year, enabling us all at school to observe and celebrate the changes of nature through this visual representation.

As the seasonal table changes with nature, it provides a tangible way for our children



JAHRESZEITENTISCH

to observe and experience the changing world outside.

It also fosters a sense of wonder, awe and anticipation. For example, the excitement that is felt as Mary and Joseph travel towards Bethlehem in the time of Advent, or the beauty of the colors of autumn, that reflect the colors of the woods that surround our school. As well as the delight of our children seeing Saint Nicholas or the rabbits at Eastertide.

The sense of a yearly rhythm develops an internal security for the children, as well as giving them time orientation and a sense of

order in the world. It helps our children understand the flow of the year, that repeats itself time after time, fostering security.

I feel personally that giving our children a sense of order in our world today is crucial. So next time you visit the school do take a look at our seasonal table - I do hope it opens the eyes of your inner child.

*Sarah Wasem
Englisch-Lehrperson*



“GEWALT BRAUCHT HILFE”

Die Präventions- und Meldestelle

An der Christophorus-Schule ist das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit richtungsweisend für unsere Arbeit. Wie überall dort, wo Menschen aufeinandertreffen, können auch in der Schule Situationen entstehen, in denen persönliche Grenzen verletzt werden. Entscheidend ist, solche Grenzverletzungen ernst zu nehmen und angemessen darauf zu reagieren. Die Christophorus-Schule stellt sich dieser Aufgabe.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, wurde im

Schuljahr 2024/25 die Präventions- und Meldestelle offiziell eingeführt. Die Grundhaltung dahinter ist klar: Gewalt braucht Hilfe. Ziel ist es, einen sicheren und geschützten Ort zu schaffen, an dem sich alle wohl und respektiert fühlen können.

Die Präventions- und Meldestelle ist grundlegender Bestandteil unseres Präventionskonzepts und richtet sich sowohl an Schüler: innen als auch an die gesamte Mitarbeiterschaft.

Ihre Aufgaben sind vielfältig: Vorfälle transparent erfassen, emotionale Entlastung sicherstellen und die Schulgemeinschaft für einen achtsamen, respektvollen Umgang zu sensibilisieren.

Ein zentrales Element ist dabei die klare Meldepflicht, die Transparenz und Sicherheit gewährleistet und eine umgehende Intervention ermöglicht.

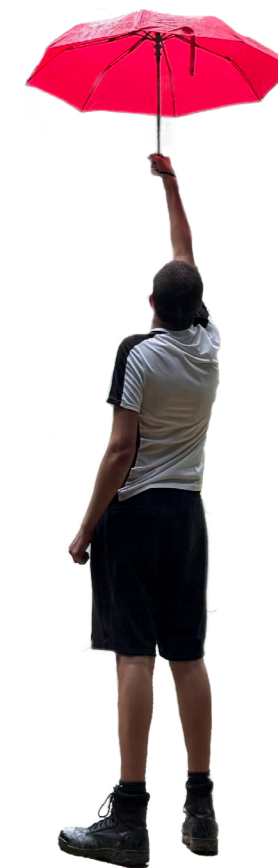
Die Christophorus-Schule verfolgt zudem eine Nulltoleranz gegenüber sexualisierter

Gewalt und legt grossen Wert auf Sensibilität im Umgang mit Machtgefällen.

Als Inhaberin der Präventions- und Meldestelle begegne ich jedem Vorfall mit Achtsamkeit und Feingefühl. Mein Ziel ist es, dass sich alle Beteiligten gesehen, unterstützt und geachtet fühlen. Ich vertrete die Grundhaltungen unserer Schule und setze mich dafür ein, dass niemand in belastenden Situationen allein gelassen wird.

*Jessica Teixeira
Präventions- und
Meldestelle Inhaberin*

PRÄVENTIONSPROJEKT



DIE OLYMPISCHEN SPIELE

Die Wettkämpfe in Aesch - Dem Olympia der Nordwestschweiz

Im Zusammenhang mit einer ausführlichen Geschichtsepöche über das antike Griechenland haben die Schüler:innen der Lerngruppen 1&2 auch von den ersten olympischen Spielen gehört - über die Zeit des Friedens, denn während der Spiele durften keine Kriege geführt werden. Aus allen Landesteilen kamen die Wettkämpfer nach Olympia, um sich zu Ehren des Göttervaters Zeus in verschiedenen Disziplinen zu messen.

Auch wir konnten uns mit Gleichaltrigen unter frei-

em Himmel messen und ein Teil eines Teams sein. Dazu durften wir an den «Hermes olympischen Spielen» in Aesch teilnehmen. Seit vielen Jahren werden diese Wettspiele für Fünftklässler:innen aus der gesamten Region organisiert.

Am 14. Mai war es endlich so weit. Im Gepäck hatten wir unsere selbst gestaltete Standarte, den Gürtel mit dem Mäander, ein weisses T-Shirt und die Holzscheite für das olympischen Feuer! Als wir auf der Wiese oberhalb der Birseck-Schule ankamen, waren bereits

viele Klassen versammelt und man hörte Französisch, Hochdeutsch und unterschiedliche Dialekte. Beim Erklängen des Muschelhorns versammelten sich rund 300 Schüler:innen in einem grossen Kreis zur Begrüssung und Eröffnung der Spiele. Dazu wurde auch das olympische Feuer entzündet. Danach verteilten sich die Klassen in neu durchmischte Götterteams und die ersten Wettspiele konnten beginnen.

So gab es den langen Lauf um das Gelände, den Schnelllauf, Weitsprung, das Wagen-

rennen, Seilziehen, Speerwerfen, Steinstossen, Bogenschiessen und Ringen. Mit jeder Disziplin wuchs der Zusammenhalt, das gegenseitige Anfeuern innerhalb des Götterteams und die Freude, seine Kräfte zu messen.

Es wurde gekämpft, gelacht, angespört, gejubelt und getröstet. Doch jedes Feuer brennt einmal nieder. Das Fest, mit Rezitation und Gesang begonnen hat, ging mit der Siegerehrung zu Ende.

Anfangen mit Platz 12 wurden die Ergebnisse rückwärts verkündet. Leider mussten wir bereits vor der Verkündung



SPORTANLASS

*Klara Delgado
Klassenassistenz*

*Barbara Dominitz
Klassenlehrperson*

der Tagessieger zu den wartenden Bussen gehen und das Festgelände verlassen. Jedoch stand die Platzierung nicht im Vordergrund, sondern vielmehr die Freude, Teil einer grossen Gemeinschaft gewesen zu sein und viele positive Begegnungen und Erlebnisse mitnehmen zu dürfen.



CSB IN ZAHLEN SJ 2024/25

Schüler:innen

August 2024

43 Gesamt
43 über die Kantone
26 BL
17 BS

3 Schüler:innen wurden im Laufe des Schuljahres 2024/2025 aufgenommen, 1 Schüler hat die Schule verlassen.

Nach Schuljahresende Juli 2025

34 Gesamt
6 Jugendliche beendeten ihre Schulzeit und begannen eine Berufsausbildung
5 Schüler Schulplatzwechsel

August 2025

41 Gesamt
41 über die Kantone
25 BL
16 BS

Mitarbeiter:innen

August 2024

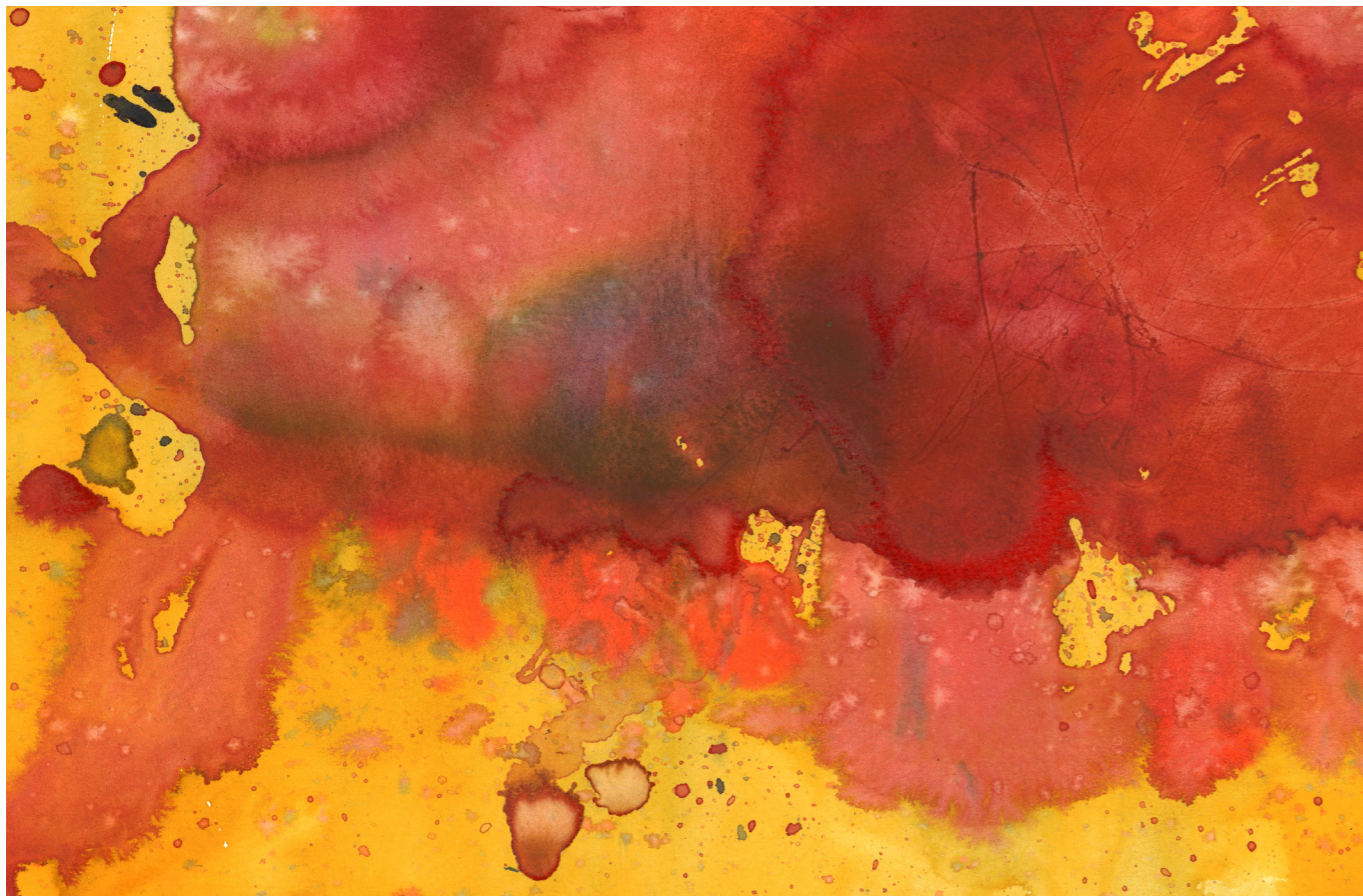
35 Gesamt
16 Lehrpersonen
7 Klassenassistenzen
3 Soz. Päd.
1 Kindheits-Päd. & PMI
3 FaBe
3 Azubi Soz. Päd
5 Praktikant:innen
1 Psychologin
1 Logopädin
1 Heileurythmie / Psychomotorik
1 Buchhaltung / Administration
3 Schulleitung
2 Päd. Leitung
1 Kaufm. Leitung

2 Schulleitungskolleg:innen unterrichten ebenfalls als Lehrpersonen. Die Heileurythmistin wird als Fachlehrerin für Eurythmie auch bei den Lehrpersonen mitgezählt.

August 2025

37 Gesamt
17 Lehrpersonen
7 Klassenassistenzen
4 Soz. Päd.
1 Kindheits-Päd. & PMI
2 FaBe
3 Azubi Soz. Päd
3 Praktikant:innen
1 Psychologin
1 Logopädin
1 Heileurythmie / Psychomotorik
1 Buchhaltung / Administration
3 Schulleitung
2 Päd. Leitung
1 Kaufm. Leitung

2 Schulleitungskolleg:innen unterrichten ebenfalls als Lehrpersonen. Die Heileurythmistin wird als Fachlehrerin für Eurythmie auch bei den Lehrpersonen mitgezählt.



EPILOG

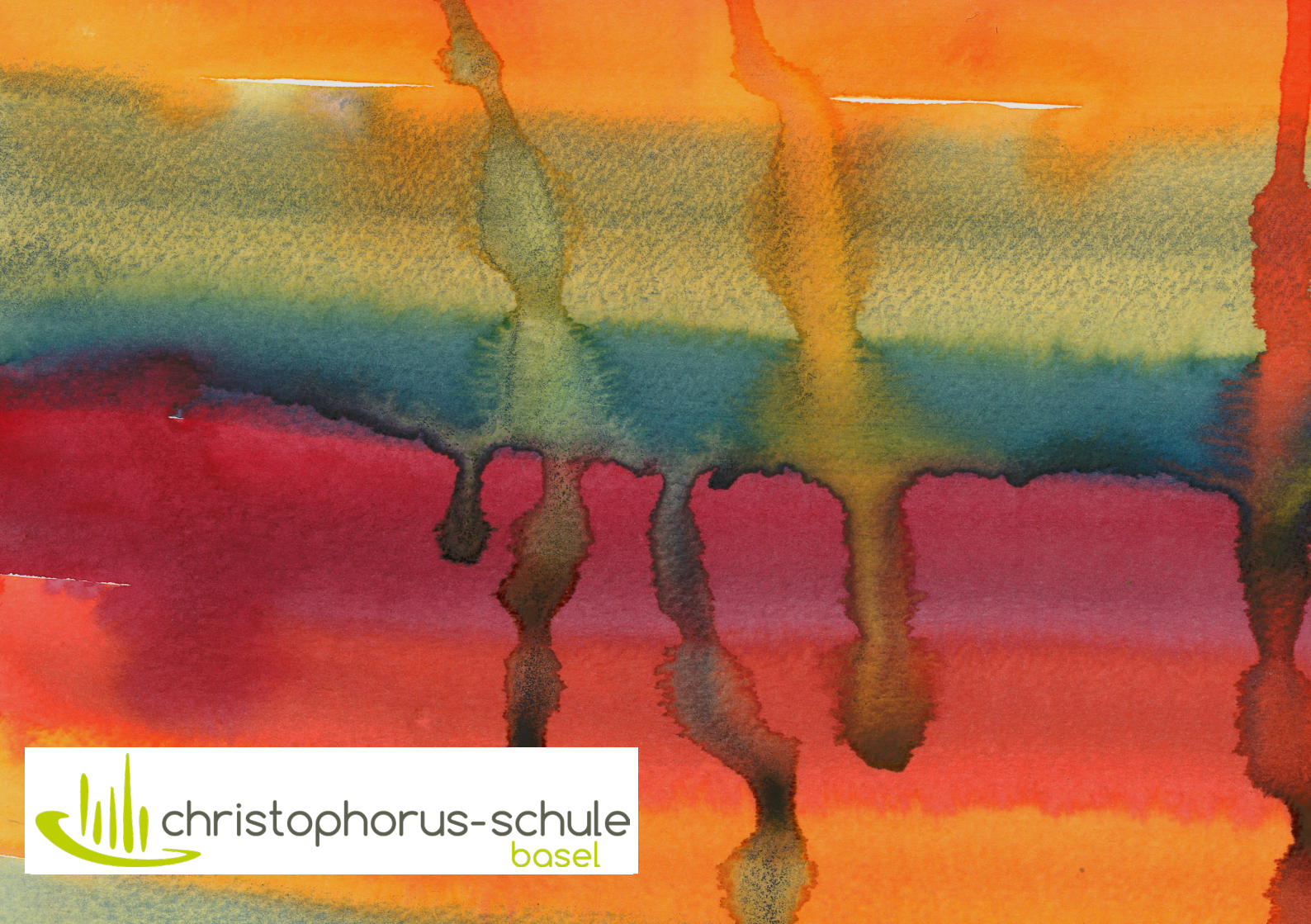
Nun möchten wir auch in diesem Jahresheft auf Rückklang stossen – auf das, was war und auf das, was uns weiterführt. Wir schauen auf Erlebnisse, auf Projekte, auf das Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Und wir danken allen, die uns im vergangenen Jahr ihr Feedback geschenkt haben – in welcher Form auch immer.

EIN NACHKLING

Möge das kommende Jahr uns erneut Gelegenheiten schenken, einander zuzuhören, voneinander zu lernen und in diesem lebendigen Austausch das Menschliche zu pflegen, das uns verbindet.





christophorus-schule
basel